

# HEXENBOTE

INFOBLATT UND MARKTPLATZ NICHT NUR FÜR HEXEN



**ÄTHERISCHE ÖLE, RÄUCHERWERK,  
TIPPS, EMPFEHLUNGEN UND MEHR**

**AUSGABE 4**

**KOSTENLOS PER E-MAIL ERHÄLTlich**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	Seite 3
Autorenvorstellung.....	Seite 3
Wichtig!.....	Seite 3
Julian.....	Seite 4
Babaxia auf Reisen in Tirol.....	Seite 5
Heilkraut Weide.....	Seite 8
Fußbad mit Bergkristall.....	Seite 9
Was bedeutet es, Hexe zu sein?.....	Seite 10
Late Breaking News.....	Seite 11
Pentagramm auf Grabmälern erlaubt?.....	Seite 12
Der Waldgeist.....	Seite 14
Traumzeit.....	Seite 16
Krampus und Perchten.....	Seite 21
Citrin.....	Seite 25
Das Jahresrad.....	Seite 26
Drache.....	Seite 27
Der Zauberstab.....	Seite 29
Amazonit.....	Seite 31
Hexe und Christin.....	Seite 33
Kräutersäckchen.....	Seite 34
Ausmalbild.....	Seite 35
Schutz-Zeremonie für Haustiere.....	Seite 36
Räucherung.....	Seite 36
Hexen-Bär.....	Seite 36
Schnittmuster.....	Seite 37
Empfehlungen.....	Seite 38
Kontakte.....	Seite 38
Cernunnus.....	Seite 39
Irland-Meditation.....	Seite 41
Impressum.....	Seite 41
Allgemeine Hinweise.....	Seite 41

## Vorwort

Lange hat es gedauert, bis wieder eine Ausgabe fertig geworden ist. Das liegt daran, dass ich nicht nur Probleme mit dem PC hatte und fast alle Daten verloren waren, nein, auch private und gesundheitliche Probleme haben mir lange zu schaffen gemacht. Ich hatte einfach keinen Tatendrang mehr, konnte mich schlecht konzentrieren. Ich hoffe, dass diese schlappe Phase nun vorbei ist und der Hexenbote wieder so ca. alle drei Monate erscheinen kann.

Dafür bin ich aber wieder auf eure Mitarbeit und Unterstützung angewiesen. Ich kann und will ja nicht alles alleine schreiben. Bitte schickt mir Artikel, eure Meinungen, Fotos, Bilder von euren kreativen Werken, Kontaktanzeigen für Stammtische, Eso-Treffen usw. Auch Termine für Mittelaltermärkte usw. wären toll.

## Autorenvorstellung

### **Babaxia**

Mein Name ist Babaxia, ich wohne im Tiroler Unterland, am Fuße des Wilden Kaiser's, bin 45 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer 17 jährigen Tochter. Ich versuche im Einklang mit der Mutter Erde zu leben. Meine Hauptinteressen liegen beim Heilkräutersammeln, auch habe ich einen großen Heilkräutergarten angelegt. Ich versuche vieles selbst zu machen, so wie unsere Großmütter es noch taten.

### **Lucifer Diabolus**

Ich bin Lucifer Diabolus und ich nenne mich so, weil ich gerade die „teuflische“ Seite in mir entdecke. Meine Eltern halten mich auch manchmal für einen „Satansbraten“. Ich bin 10 Jahre alt und seit ich meine Kamera habe, fotografiere ich sehr gerne. Ich freue mich, dass ich hier mal Fotos vorstellen kann.

### **Wichtig \* Wichtig \* Wichtig \* Wichtig \* Wichtig \* Wichtig \* Wichtig \* Wichtig\***

Viele Bärenmacher helfen einem kleinen Jungen, dass er eine Delfintherapie machen kann. Dazu gibt es am 03. Mai 08 eine Versteigerung von handgefertigten Bären. Bitte macht auf diese Aktion aufmerksam, denn es ist eine gute Sache. Es ist auch kein Fake oder so, denn Mutter und Kind sind persönliche Bekannte einer der Bärenmacherinnen. Informationen über die Aktion sowie Fotos von den gespendeten Bären findet ihr unter der Rubrik Spenden bei [www.babobaer.de](http://www.babobaer.de)

Hier Informationen über den kleinen Julian:

# Delphinterapie für Julian

in Kemer/Türkei

## aus Hameln



Hallo, ich heiße Julian-Aaron und ich bin fast 4 Jahre alt. Leider bin ich nicht wie gesunde und "normale" Kinder entwickelt, sondern in allen Bereichen stark beeinträchtigt. Ich kann mich nicht selber drehen, nicht alleine sitzen, auch nicht krabbeln oder gar laufen. Ich kann nicht sprechen und auch beim Essen und Trinken bin ich auf Hilfe angewiesen. Obwohl ich fast täglich Therapien wie Krankengymnastik, Logopädie und Ergotherapie bekomme, mache ich kaum Fortschritte.

Deshalb ist es mein sehnlichster Wunsch, mit den Delphinen schwimmen zu können, um dadurch einen positiven Effekt auf meinen Entwicklungsprozess zu erzielen.



Da die Therapie von der Krankenkasse nicht übernommen wird und meine Mama die Kosten alleine nicht aufbringen kann, bin ich auf IHRE Hilfe angewiesen.

Spendenkonto Handicapped People Care Turkey e.V.  
Stichwort "Julian-Aaron" (bitte unbedingt angeben, sonst kann die Spende nicht zugeordnet werden!)

Kreissparkasse Köln

Kto. 53 000 413

BLZ 370 502 99

Mehr Infos unter <http://peppi2004.beepworld.de>

Oder

Spendenkonto Julian-Aaron Meyer

Kto. 1200034898

Stadtsparkasse Hameln BLZ 25450001

Danke, dass Du mir hilfst. Denn jeder Mensch, der mir hilft, ist daran beteiligt, mein Leben zu verbessern



## Babaxia auf Reisen in Tirol

Im Bezirk Kufstein befindet sich in der Nähe von Brixlegg, von der bayerischen Grenze ca. 35 km entfernt, das Schloss Matzen, an diesem Ort befand sich die römische Straßenstation „Masciacum“.

Ende des 19. Jahrhunderts- wurde dort ein Park im englischen Landschaftsgartenstil angelegt.

Der Baumbestand ist noch Original, meinen Kraftbaum habe ich dort auch im Park gefunden. Seltene Baumarten, die sonst nicht in Tirol vorkommen, kann man dort bewundern, z.B. steht dort auch ein japanischer Ginkobaum.

Leider ist im letzten Jahr der Park von der Gemeinde an einen Industriellen verkauft worden, man weiß nicht genau, wie lange die Öffentlichkeit diesen Park noch kostenlos betreten darf.

Außerdem ist ein Abenteuerspielplatz in der Nähe, dieser Park wird sehr als Naherholungsgebiet genutzt.

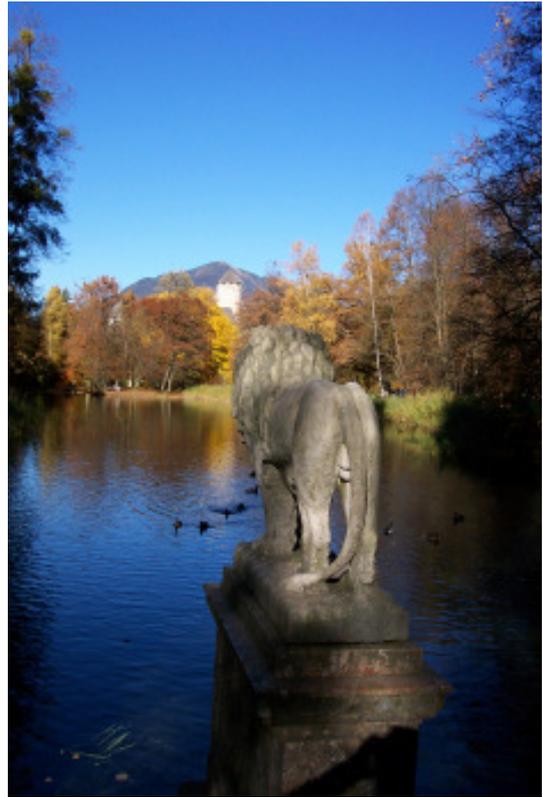
Es gibt auch ein Gut Matzen, dort kann man das ganze Jahr über Weihnachtsschmuck kaufen, besonders interessant für die vielen Touristen aus Asien. Außerdem ein sehr gutes Restaurant- mit einem wunderschönen Rosengarten in dem man sehr gerne einen Kaffee trinkt.

Das Schloss befindet sich in amerikanischen Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden. Das Schloss stammt aus dem 12. Jahrhundert.

Ab und dann finden dort Vernissagen von einheimischen Künstlern statt, vor Jahren habe ich mal die Möglichkeit dieses Schloss auch von innen zu besichtigen. Allerdings macht es einen sehr renovierungsbedürftigen Eindruck.



Gutshof Matzen



Schloss Matzen



## Es gibt eine alte Tiroler Sage über Schloss Matzen

### *Die Hexe auf Matzen*

Krieg herrschte im Tirolerland. Bayrische Ritter hatten bereits Rattenberg in ihren Händen. Schon standen vor Matzen die feindlichen Ritter und Knappen. - In dieser Zeit lebte auf Matzen eine Magd, die im Rufe, eine Hexe zu sein, stand. Der Burgherr wollte übergeben, denn er war für einen Kampf für längere Zeit nicht gerüstet. Bevor er zur Übergabe schritt, ließ er die Dirn zu sich kommen und frug sie um Rat.

"Drei Tage aushallen, dann ziehen die bayrischen Reiter landaus in ihre Heimat, denn ihnen geht es genau so wie dir", lautete der Rat der Magd.

Der Burgherr wartete drei Tage. Und richtig, am dritten Tage zogen die bayrischen Ritter ab, räumten Rattenberg und zogen in ihre Heimat.

Der Schlossherr gab der Magd einen ansehnlichen Geldbetrag sowie das Recht, dass sie auf Schloss Matzen das Recht der Zuflucht und Ernährung zu jeder Stunde beanspruchen könne. Das Geld lehnte sie ab, das Recht der Zuflucht nahm sie dankend an und versprach, jedem Inwohner des Schlosses mit Rat zur Seite zu stehen, wenn ein solcher von ihr gebraucht werde.

Einmal fragte der Burgherr, ob die bayrischen Ritter noch einmal vor Matzen kommen werden. Die Magd erwiderte: "Drei Sommer nach meinem Tode werden wieder bayrische Ritter vor Matzen stehen. Für dieses Mal gebe ich den Rat: man schaffe Pech in das Schloss, siede es in der Stunde des Kampfes recht heiß und gieße es eine Stunde nach Mitternacht, jeden Tag einen Kessel voll, vom Burgfried in die Tiefe. Nach sieben Tagen sind die Belagerer dahin."

Die Voraussagung der Magd traf haargenau ein. Man tat, wie sie geraten. Jedes Mal, wenn siedendes Pech in die Tiefe gegossen wurde, hörte man Ritter jammern, denn sie wollten die Burg ersteigen und wurden mit siedendem Pech empfangen. Am siebten Tage zogen sie ab, denn "Matzen ist nicht zu nehmen", lautete der Spruch der Ritter.

Quelle: Anton Schipflinger in: Tiroler Heimatblätter 1947, Nr. 1/2, S. 22  
aus: Sagen, Bräuche und Geschichten aus dem Brixental und seiner näheren Umgebung, gesammelt und niedergeschrieben vom Penningberger Volksliteraten Anton Schipflinger, zusammengestellt von Franz Traxler, Innsbruck 1995 (Schlern-Schriften Band 299).  
[www.sagen.at](http://www.sagen.at)

Liebe Grüße von eurer Tiroler Hexe



Babaxia

## Heilkraut Weide

### Silberweide (*Salix alba*) & gelbe Weide (*Salix vitellina* (L.))

Die **Weiden** (*Salix*) sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Weidengewächse (Salicaceae). Es existieren etwa 450 Weidenarten. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über alle Teile der nördlichen gemäßigten Zonen bis zur Arktis; einige wenige Arten sind auch in den Tropen und der südlichen gemäßigten Zone heimisch. Die Weiden sind Laubgehölze: Bäume, Sträucher und Zwergsträucher. Unter den Weidenarten gibt es bis 30 m hohe Bäume, aber auch Zwergsträucher, die nur 3 cm hoch werden

Die Blätter der Weiden sind sehr unterschiedlich. Die Form reicht von beinahe kreisrund bis schmal und lanzettförmig. Bei vielen Arten sind die Blätter hellgrün, und an der Blattunterseite lässt sich –bis auf wenige Ausnahmen - immer eine mehr oder weniger stark ausgeprägte Behaarung erkennen. Bei allen dreht sich das nächste Blatt um jeweils 140°, also 2/5 Umdrehungen; Jedes fünfte schaut wieder in die selbe Richtung.

Die Rinde der Weiden enthält Gerbstoffe, Phenolglykoside, Salicin und acylierte Salicinderivate (u.a. Salicortin, Fragilin, Populin). Vor allem das Salicin wird im Körper zu Salicylsäure metabolisiert und wirkt fiebersenkend, schmerzlindernd und antirheumatisch. Tee aus getrockneter Weidenrinde enthält den Grundstoff des Medikaments Aspirin.

#### **Wirksame Pflanzenteile:** Silberweide (*Salix alba*)

Rinde

#### **Inhaltsstoffe:**

Glykoside, Salicin, Viminali, Triandin, Gerbstoffe

#### **Wirkungen:**

schmerzstillend

schweißtreibend

fiebersenkend

anti rheumatisch

#### **Heilanzeigen:**

schmerzen aller Art, fieberhafte Erkrankungen, Gelenkleiden, Rheuma

#### **Bemerkungen:**

**Vorsicht:** bei längerer Anwendung und zu starker Dosierung können Magenblutungen oder Magengeschwüre (infolge von zu viel Salizylsäure) entstehen!

Die **gelbe Weide** (*Salix vitellina* (L.)), auch *Dotterweide* (englisch: Willow, französisch: Saule, italienisch: Salice giallo) genannt, zählt zur Pflanzenfamilie der Weidegewächse (Salicaceae). Die Dotterweide ist vom Aussterben bedroht.

Die Dotterweide weist eine grobgefurchte gelbgrüne Rinde auf, sowie dünne, gelbe Zweige mit langen schmalen Blättern, welche an der Unterseite fein behaart sind. Die männlichen silbergrauen Weidenkätzchen und die weiblichen hellgrünen, länglichen Weidenblüten wachsen an verschiedenen Bäumen. Die Blütezeit ist April bis Mai. Im Winter färben sich die Äste der gelben Weide leuchten goldgelb wie ein Eidotter und sind dann leicht von wild wachsenden Silberweide zu unterscheiden.

Die wirksamen Teile (Rinde, Blätter, Kätzchen) der gelben Weide weisen Salicin, Gerbstoffe, Glykoside, Mineral salze und Flavnoide auf.

Die gelbe Weide ist auch die Ausgangssubstanz für die 38.Bach-Blüte namens Willow, die im Frühjahr mit der Kochmethode hergestellt wird und die Eigenverantwortlichkeit von Menschen fördern soll. Bach-Blüten weisen keine materiellen Inhaltsstoffe (außer Wasser und Alkohol) auf und zählen zu den »energetischen«, wissenschaftlich nicht anerkannten, Therapieformen der Naturheilkunde..

**Die Germanen verehrten die gelbe Weide als heiligen Baum, der die Fähigkeit besitzen soll, Unheil und Unglück von den Menschen abzuwenden.**

Sigma

## **Fußbad mit Bergkristall**

Man nehme eine Schüssel, in die man sich bequem hineinstellen kann und fülle sie mit polierten Bergkristallen so dass der Boden gut bedeckt ist. (Dazu reicht eine etwas preiswertere nicht so reine Qualität vollkommen aus.) Man stellt sich dann in die Schüssel und lässt alle negativen Energien, Gedanken und Sorgen langsam vom Kopf aus durch den ganzen Körper bis über die Füße in die Bergkristalle fließen. Arme und Beine können auch ausgeschüttelt werden.

Wenn alle Dinge ausgeleitet wurden, steigt man aus der Schüssel heraus und gibt die Kristalle am besten in ein Sieb um sie gut abzuspülen. Dann sind sie bereit für das nächste „Fußbad“.

## Was bedeutet es, Hexe zu sein?

Es gibt tausende Dinge, die Hexen tun, tausende Arten, Hexe zu sein und tausende Traditionen und verschiedene Vorstellungen. Deshalb kann ich nur von mir persönlich sprechen.

Hexen fand ich schon immer faszinierend, wählte mir eine Hexe als Logo für mein Briefpapier, suchte immer nach neuen Hexen aus Keramik, die ich bemalen konnte, ja meine erste Gipsform für meine Gießkeramik war eine Hexe. Zu dem Zeitpunkt war ich noch einige Jahre davon entfernt zu begreifen, dass ich selbst eine Hexe bin. Ich befasste mich, als ich etwa 38 Jahre alt war, mit den Kelten und dann fiel mir fast zwangsläufig Literatur über Hexen in die Hände. Ich las ein Buch von Starhawk und plötzlich fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich wusste, was ich bin, was ich immer gesucht hatte. Dann fing ich an, mir weitere Gedanken zu machen und ich nannte mich Hexe aus Überzeugung. Viele Leute fragen mich immer wieder, was es für mich bedeutet und ich antworte meistens: In erster Linie bedeutet es lernen. Ich will lernen, die Dinge zu verstehen, die Dinge zu erkennen, die von rational denkenden Menschen als Quatsch abgetan werden. Ich will Erfahrungen machen, die über die Wissenschaft und die Rationalität hinaus gehen. Ich will das Göttliche in allem und auch in mir erkennen und spüren. Ich will möglichst viel über Heilkunde, Orakeltechniken, Möglichkeiten der Magie wissen, will Magie ausüben um anderen (und auch manchmal auch mir selbst) zu helfen, will die Dinge hinter den Dingen erfahren. Meine Wahrnehmung muss geschult werden, mein Verstand wird geschärft, mein Horizont erweitert sich ganz ungemein, ich mache Erfahrungen, von denen ich früher nicht zu träumen gewagt hätte oder die ich voller Überzeugen für Unfug oder bestenfalls noch als Fantasie gehalten hätte.

Ich halte nichts von Verpflichtungen im christlich aufopfernden Sinn, aber ich habe Verantwortung. Verantwortung für mich und mein Handeln, für meine Familie, meine Freunde, die Tiere, die Natur. Mein Denken verändert sich langsam aber sicher, indem ich mehr darauf achte, was ich tue. Muss ich die Spinne im Schrank wirklich töten oder kann ich sie einfangen und draußen aussetzen. Muss ich den Müll auf die Straße werfen oder kann ich es bis zum nächsten Mülleimer abwarten. Muss ich mich für erlittenes Unrecht rächen oder kann ich auf höhere Gerechtigkeit vertrauen? Muss ich mich der behördlichen Willkür aussetzen oder kann ich die Götter um Beistand bitten und Magie nutzen? Muss ich mich ausschließlich auf die Ärzte verlassen oder kann ich andere Dinge zur Heilung unterstützend anwenden? Muss ich mich klein, sündhaft und unbedeutend fühlen oder darf ich die Göttlichkeit in mir finden und spüren?

Diese Dinge ändern sich nicht von heute auf morgen, es braucht seine Zeit. Den Glauben an die „alten“ Götter wiederzufinden und ihn zu praktizieren ist nicht leicht. Zum Glück gibt es heute Informationen nicht nur in geheimen Büchern sondern in jeder Stadtbibliothek, in jedem Buchladen und natürlich im www. Man kann Gleichgesinnte finden und gemeinsam die Jahresfeste feiern, Rituale durchführen, gemeinsam lernen und sich weiterentwickeln.

Geistige und spirituelle Weiterentwicklung ist mein Ziel. Die Verbindung zur Natur, zum Göttlichen möchte ich wiedererlangen. Den Respekt anderen Lebewesen gegenüber, Toleranz anderen Menschen und anderen Ansichten gegenüber und die

Erhabenheit über die vielen kleinen Ärgernisse des Alltags gehören auch zu meinen Zielen. Erleuchtung werde ich wohl in diesem Leben nicht mehr erreichen, aber ich mache mich auf den Weg dorthin.

Und wenn Leute mich hier und da ein Stück des Weges begleiten, dann ist das sehr schön. Mein Weg ist und bleibt individuell. Jeder muss für sich überlegen, was es bedeutet Hexe zu sein (oder Christ, oder Buddhist, oder Moslem, oder Hinduist oder.....) Da fällt mir noch der Spruch von Einstein ein, der so oder so ähnlich lautet: „Man ist kein Christ nur weil man in die Kirche geht. Man ist ja auch kein Auto nur weil man in der Garage steht.“

Hexe sein ist für mich eine Religion, eine Lebenseinstellung und Magie ist für mich nicht nur ein Mittel zum Zweck, Magie ist allgegenwärtig. Man kann sie überall (wieder)entdecken.

Tarania



Ich bitte um Unterstützung dieser Aktion!

[www.aktion-gegen-kinderpornographie.de](http://www.aktion-gegen-kinderpornographie.de)

## War Stonehenge ein Krankenhaus?

Bournemouth/ England – Stonehenge war einst ein internationales Zentrum für Medizin und Heilung, behauptet einer der führenden britischen Archäologen, Prof. Tim Darvill. Damit vertritt er eine gegensätzliche Auffassung zu der allgemein gängigen Annahme, dass es sich bei Stonehenge u.a. um einen Ort okkulten Riten und Totenbeschwörung handele.

Nach Angaben von Darvill, glaubten unsere Vorfahren, dass der Steinkreis von einem prähistorischen Gott während der Wintermonate eingenommen wurde, einem Äquivalent zum griechischen und römischen Gott Apollo, der während der Wintermonate Hyperborea aufsuchte und als Gott der Heilung bezeichnet wird. Es wurde lange Zeit angenommen, dass Hyperborea im antiken Britannien lag.

Darvill stützt seine Theorie aber vorwiegend auf die Herkunft der Bluestones oder auch Blausteine. Die 80 Bluestones, die den Steinkreis bilden und von denen jeder etwa 100 Tonnen schwer ist, stammen aus einem 250 Kilometer entfernten Steinbruch in den Preseli Mountains, einem kleinen Gebirge im Südwesten von Wales. Bis heute ist unklar, wie diese schweren Steine über diese weite Strecke transportiert wurden.

Dem Preseli-Gebirge selbst aber werden heilende Kräfte zugesprochen, insbesondere den heiligen Quellen, deren Wasser durch das Gestein verläuft. "Man glaubte, dass diese Steine besondere heilende Kräfte hatten, da es in Preseli viele heilige Quellen gibt, deren Wasser zu heilen vermag. Das Wasser kam aus den Steinen, die benutzt wurden, um Stonehenge zu bauen und die Menschen damals wie heute, bis ins späte 18. Jahrhundert, kamen, um sich kleine Talismane aus den Steinen zu brechen, weil sie ihnen heilende Kräfte zuschrieben", so Darvill, Leiter der archäologische Forschungsgruppe an der Universität Bournemouth.

"Inwieweit die heilenden Kräfte funktioniert haben und eingesetzt wurden, bleibt das Thema weiterer Forschungen", sagte Darvill. "Und sicherlich sind sie nur ein weiterer Aspekt dieses sehr mächtigen und positiven Wallfahrtsortes."

Quelle: [www.paranews.net](http://www.paranews.net)

## Pentagramm auf Grabmälern erlaubt?

In den USA haben 10 Familien von gefallenen Soldaten, das Recht erstritten, dass auf Soldatengräbern nicht nur christliche Symbole, oder die Symbole anderer anerkannter Glaubensgemeinschaften angebracht werden.

Sondern auch Symbole von sogenannten „Minderheitenreligionen“ wie z.B. der Wiccareligion benutzt werden dürfen.

Der Hintergrund war das anbringen und benutzen von „Pentagrammen“ auf US Grabmälern.

Dieses Symbol wurde von der US-Armee für Soldatengräber nicht vorgesehen.

Nun stellt sich die Frage: „Ist ein solches Symbol (Pentagramm) auf deutschen Friedhöfen erlaubt?“

In Deutschland gibt es die Religionsfreiheit (Artikel 4 Grundgesetz) welche gewährleisten soll, dass ein jeder seine Religion in einer Gemeinschaft oder für sich selbst ausüben und leben darf.

Doch wie bei allen Gesetzen gibt es irgendwelche rechtlichen Einschränkungen. Dies betrifft auch die Symbolik auf Grabmälern.

In Deutschland ist es verboten Hakenkreuze und andere nationalsozialistische Symbole, so wie Symbole die gesetzlich nicht erlaubt sind, zu benutzen.

Weiter ist es auf Friedhöfen nicht erlaubt Symbole zu benutzen, die geeignet sind die Friedhofsruhe zu stören. Dazu zählen Darstellungen von Phallussymbolen, Erotische und Pornographische Abbildungen, so wie Schriften welche beleidigend, diffamierend oder abfällig sind.

Werden doch auch Menschen anderer nichtchristlicher Religionsgemeinschaften auf unseren Friedhöfen beigesetzt und die Benutzung der, der jeweiligen Religion zugehörigen, Symbole erlaubt.

Nach meinem Verständnis erlaubt die Religionsfreiheit (Artikel 4 Grundgesetz) und die Meinungsfreiheit (Artikel 5 Grundgesetz) Werbung für Religionen auch nach dem Tod, zu dieser Werbung zählen auch Symbole. Außerdem sagt Artikel 1 des Grundgesetzes „das alle Menschen gleich sind“ und das beinhaltet die Gleichbehandlung aller. Denn auch ein toter Mensch ist noch immer ein Mensch!

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“

Sagen doch Gesetze/Verordnungen aus, dass ein Mensch in Würde begraben werden soll.

Gilt die Religionsfreiheit doch als eine der elementarischen Grundrechte des Menschen siehe die Menschenrechtscharta der UN. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich verpflichtet diese anzuerkennen.

Nach Aussage der Friedhofsverwaltung meiner Stadt spricht nichts gegen, wenn alle gesetzlichen Regeln eingehalten werden, die Benutzung von Pentagrammen auf Grabmälern.

Wie das ganze bei religionsgebundenen Friedhöfen aussieht kann ich hier nicht klären.

Mein Fazit:

Pentagramme auf Grabmälern sind erlaubt, solange die Regeln der Friedhofssatzungen (Länge, Höhe, Breite, Materialien usw.) eingehalten werden. Da meine Aussagen und Recherchen nur auf die Stadt bezogen werden können, in der ich lebe, macht es Sinn, bei den Friedhofsverwaltungen der jeweiligen Stadt/ Gemeinde in der ihr lebt nachzufragen.

Sigma ;)



(Foto: Lucifer Diabolus)

## Der Waldgeist

Colin ächzte und streckte seine Glieder. Da er sehr unbequem auf dem holzigen Waldboden saß, rutschte er hin und her um eine bessere Position zu finden. Dabei stieß er seine Schwester, die neben ihm im Unterholz kauerte, unsanft an der Schulter.

„Aua!“, zischte sie und funkelte Colin mahnend an. Dieser verdrehte nur die Augen und flüsterte:

„Tut mir leid Susie, aber wir sitzen hier schon eine halbe Ewigkeit und es ist überhaupt nichts passiert!“

„Aber die Frau...!“, versuchte es Susie, doch ihr Bruder unterbrach sie genervt:

„Die Frau ist steinalt und redet wirres Zeug, ich wundere mich, dass du mich überhaupt überreden konntest hierher zu kommen!“

„Sie redet überhaupt kein wirres Zeug! Sie ist eine Zauberin! Und sie hat gesagt, wir müssen nur geduldig sein, dann werden wir ihn sehen!“

Colin schnaubte. Seine Schwester war schon immer zu gutgläubig gewesen. Alles, was man ihr sagte, nahm sie für bare Münze. Doch stur war sie auch. Und als er sie ansah, wusste er, dass er hier noch eine sehr lange Zeit im Wald würde hocken müssen. Solange, bis sie den Waldgeist sahen. Das nämlich hatte die alte Frau im Dorf seiner Schwester erzählt. Immer zu einer bestimmten Zeit im Jahr sollte er sich zeigen und wundersame Dinge tun. Bis jetzt hatten sie allerdings nur ein kleines Kaninchen gesehen, welches im Laub nach etwas Essbarem gesucht hatte. Einem Waldgeist war es nun wahrlich nicht ähnlich gewesen. Colin sah sich um und fröstelte. Langsam neigte sich der Tag dem Ende entgegen und Zwielflicht ließ die Herbstbäume in einem goldenen Licht erstrahlen. Zumindest dieser Anblick stimmte Colin wieder versöhnlicher, er liebte den Herbst und die Verwandlung, die dem Wald zu dieser Jahreszeit widerfuhr. Bald würde es Winter werden, eine lange dunkle Zeit, in der sich alle Menschen des Dorfes in ihre Häuser zurückzogen, um sich vor das warme Herdfeuer zu kauern. Für Colin war dies eine langweilige Zeit, deshalb genoss er die letzten, goldenen Strahlen der Sonne umso mehr. Unsanft wurde er aus seinen Gedanken gerissen, als Susie ihm in die Seite boxte.

„Da!“, flüsterte sie aufgeregt und zeigte auf etwas vor ihnen.

Direkt vor ihnen schlängelte sich ein kleiner Bach durch den Wald und an der großen Eiche, die auf der anderen Seite majestätisch ihre Wurzeln niedergeschlagen hatte, raschelte etwas vernehmbar. Colin runzelte die Stirn und konzentrierte sich auf das Geräusch. Jetzt schien sich das Gebüsch zu bewegen. Sollte die alte Großmutter am Ende doch Recht behalten? Würden sie den Waldgeist erblicken? Ein aufregendes Kribbeln ließ Colin die Härchen auf seinen Armen zu Berge stehen. Doch die spannungsvolle Erwartung wurde jäh zerstört, als sie den Urheber des Geräuschs erblickten. Kein grünlicher Kobold und kein nebelhaftes Geistwesen tauchte vor ihnen auf, sondern ein alter Mann, der sich keuchend und ächzend durch das Buschwerk drängelte um sich erschöpft an der alten Eiche niederzulassen.

Colin prustete und stupste seine Schwester belustigt an.

„Da hast du deinen Waldgeist, Susie, vielleicht erzählt er dir ja ein paar Zaubergeschichten!“, lachte er. Susie seufzte zerknirscht. Dabei hatte sie wirklich daran geglaubt.

„Kinder, wenn ihr euch versteckt, dann solltet ihr leise dabei sein oder herauskommen, euer Lachen donnert ja durch den ganzen Wald!“, rief der Fremde plötzlich in ihre Richtung.

Colin zuckte erschrocken zusammen. Ertappt sahen sich die Geschwister an.

„Keine Angst ihr beiden, kommt ruhig her, ein alter Mann kann etwas Gesellschaft sehr gebrauchen.“ Der Fremde stieß ein rauchiges Lachen aus. Er schien frei von Arglist und strahlte ein sonniges Gemüt aus, also fassten die Kinder Vertrauen und verließen ihr Versteck. Colin war froh darüber, sein Hinterteil hatte sehr zu schmerzen begonnen.

Zögerlich näherten sie sich dem alten Mann, der ihnen aufmunternd zunickte.

„Kommt, setzt euch und sagt mir warum ihr euch dort drüben versteckt habt.“

Colin setzte sich und musterte den alten Mann. Sein Haar war lang und grau, in Wellen flossen sie ihm über die Schultern. Sein Bart war fast weiß und um die verschmitzten Augen tanzten unzählige kleine Fältchen, wenn er lachte. Und er lachte viel, wie Colin feststellte. Er musterte Susie aus den Augenwinkeln, die ganz verzückt dem Alten vor den Füßen saß und seiner rauhen Stimme lauschte.

„Wir haben dort gegessen, weil meine Schwester unbedingt den Waldgeist sehen wollte.“, sagte Colin und grinste. Susie lief rot an und senkte den Blick. Doch der Alte lachte nur und strich Susie sanft über die blonden Haare.

„So, auf den Waldgeist habt ihr gewartet? Und ausgerechnet ich bin erschienen.“, vergnügt schnaufte der Mann und fuhr sich über den Bart.

„Was wisst ihr denn über den Waldgeist?“, fragte er und sah beide Kinder erwartungsvoll an.

Die Geschwister sahen sich an und zuckten verlegen mit den Schultern.

„Eigentlich wissen wir gar nichts über ihn, nur das er zu dieser Zeit auftauchen soll.“

„Soso.“, murmelte der Alte Mann und seine Augen glitzerten verschwörerisch.

„Ihr müsst wissen, Geister zeigen sich nicht immer dann, wenn es von ihnen erwartet wird und auch nicht immer so, wie man es von ihnen denkt.“

Susie schaute ungläubig und fragte:

„Was meint Ihr damit, wisst ihr etwas über den Waldgeist?“

„Oh, es ist nicht schwer etwas über ihn zu erfahren, kleine Susie, man muss nur genau genug hinsehen.“

Colin fragte sich einen Moment lang, woher der Fremde den Namen seiner Schwester wusste, er musste ihn wohl erwähnt haben.

„Wie muss man denn genau hinsehen?“, fragte er und rutschte etwas näher. Der Fremde strahlte eine beruhigende Wärme aus und Colin schien es, als würde es ihn nicht mehr so sehr frösteln. Der alte Mann lächelte und zeigte auf den Bach, der genügsam vor sich hin plätscherte.

„Sie hinein.“, sagte der Fremde und Colin blickte in den Bach. Und in sein eigenes Spiegelbild.

„Was siehst du?“, fragte der Alte. Colin runzelte die Stirn.

„Ich sehe mich selbst.“, sagte er.

Der Fremde nickte und tauchte seine Hand ins Wasser. Als er sie herausnahm, bildeten sich viele Ringe auf dem Wasser und Colins Spiegelbild verzerrte sich und schien auseinander zulaufen.

„Und was siehst du nun?“, fragte der Alte. Colin zögerte, er sah noch immer sein Spiegelbild und doch hatte es sich verändert.

„Nicht alles, was auf dem ersten Blick etwas zu sein scheint, ist auch so. Gestalten sind wandelbar und alles um dich herum verändert sich. Dieser Wald verändert sich auch. Vor wenigen Wochen noch trugen die Bäume saftiges Grün und nun fallen die Blätter zu Boden, sind welk und tragen die schillerndsten Farben. Es ist ein Wunder, was um uns geschieht, deshalb sollten wir aufmerksam sein und staunen.“

Colin lehnte sich wieder zurück und dachte über die Worte des Fremden nach. Er war sich nicht sicher alles verstanden zu haben.

„Aber gibt es nun Waldgeister, Feen und Kobolde? Sind die Geschichten wahr?“, fragte Susie, denn sie war immer noch enttäuscht den Waldgeist nicht erblickt zu haben.

Der alte Mann lachte sein rauchiges Lachen.

„Es gibt sie, wenn du daran glaubst, dass es sie gibt. Dein Staunen und deine Wünsche, geben dem Wald die Kraft seiner Seele Gesichter zu verleihen.“

„Aber ich habe es mir doch gewünscht und wir haben so lange auf ihn gewartet, doch es war ganz umsonst!“, rief sie und seufzte enttäuscht. Der alte Mann lächelte und strich ihr wieder sanft durchs Haar.

„Nun, ich habe gesagt, dass deine Wünsche dem Wald Kraft verleihen, sein Gesicht zu zeigen. Und so ist es. Seht mal dort hin.“ Der Fremde streckte seinen Arm aus und deutete auf etwas hinter den Geschwister. Sie drehten sich um blickten mitten in das stupsnasige Gesicht eines Kaninchens. Gänzlich verwirrt wollte Colin den Fremden fragen, ob er sie vergaukeln wollte, doch als sich die Geschwister wieder umdrehten, war der alte Mann plötzlich verschwunden. Erschrocken sprangen sie auf und griffen sich bei den Händen.

„Wo ist er hin?“, flüsterte Susie und sag sich mit großen Augen um.

„Wie konnte er so leise verschwinden, er ist doch ein alter Mann und konnte sich kaum bewegen!“ Colin verstand die Welt nicht mehr. Susie keuchte auf einmal und zerrte an seiner Hand.

„Colin, schau!“ Sie deutete auf die alte Eiche, an der der Fremde geruht hatte. Die Rinde hatte sich verzerrt wie das Spiegelbild Colins im Wasser des Bachs. Es schien ein Gesicht zu bilden, ein Gesicht das lachte und lustige Fältchen bildete. Auf einmal schallte ein rauhes Lachen durch den Wald und umfing die Geschwister wie warmer Wind. Schnell sprangen sie über den Bach und liefen den Weg zurück ins Dorf. Das Lachen begleitete sie dabei wie tanzende Schmetterlinge und es dauerte nur einen Moment und die Geschwister stimmten ein.

Merilcat

## **Traumzeit**

Die Kultur der australischen Aborigines beruht auf der Erinnerung an den Ursprung des Lebens.

Die Aborigines nennen die Kräfte und Mächte, die die Welt geschaffen haben, ihre Schöpferischen Ahnen. Sie sind der Überzeugung, dass unsere Welt nur in Übereinstimmung mit der Kraft, der Weisheit und den Absichten dieser ersten Ahnen so perfekt geschaffen werden konnte. Während der Epoche, in der dies geschah - der Traumzeit -, bewegten sich die Ahnen über eine kahle, eintönige Fläche. Die Ahnen zogen hier- und dorthin, sie jagten, schlugen ihr Lager auf, kämpften und liebten, und so schufen sie aus einem formlosen Land unsere Welt. Vor ihren Wanderungen legten sie sich schlafen und träumten die Abenteuer und Ereignisse des folgenden Tages. Auf diese Weise, indem sie ihre Träume in die Tat umsetzten, schufen die Ahnen alle Tiere, alle Nahrung sowie die Pflanzen. Sie schufen die Sonne, den Mond und die Sterne, und auch die Menschen. Dies wurde von den Ahnen gleichzeitig erschaffen, und jedes Ding konnte sich in ein anderes verwandeln. Eine Pflanze konnte zu einem Tier werden, ein Tier zu einer Landschaftsform, eine Landschaftsform zu einem Mann oder einer Frau. Ein Ahne konnte zugleich Mensch und Tier sein. Diese Umwandlungen gingen hin und her. Alles wurde aus derselben Quelle geschaffen - den Träumen und den Taten der großen Ahnen -, alles war in der Traumzeit gleichzeitig vorhanden. Während die Welt Form annahm, wurden die Ahnen müde und gingen in die Erde, in den Himmel, die Wolken und die Geschöpfe zurück, um eine nachhaltige Kraft zu schaffen.

Die Wanderungen der Ahnen sind in den Geschichten, Zeremonien, Symbolen und Lebensmustern bewahrt, die von den Aborigines gewissenhaft erhalten werden. Für die

Aborigines spiegelt jeder Aspekt des täglichen Lebens die Geschichten der Schöpfung wieder. Jeder Tag wird in der Erinnerung an jenen Tag gelebt, als der betreffende Ort und seine Geschöpfe geschaffen wurden.

Die Geschichten und Symbole der verschiedenen Stämme können sich leicht voneinander unterscheiden, aber die Geschichten der Traumzeit sind allen Aborigines quer durch den riesigen australischen Kontinent geläufig. In den Geschichten wagten die Ahnen Neues, sie nahmen beispiellose Risiken auf sich und entdeckten dabei Bräuche, Verfahren und Verhaltensweisen, die entweder Glück und Hilfe oder auch Schmerz, Zerstörung und Krankheit brachten. Die in den Geschichten enthaltenen Lehren wurden im sogenannten Traumzeit-Gesetz zusammengefasst, und sie spiegeln sich in der schlichten Lebensweise der Aborigines wieder. All das von den Ahnen Geschaffene, wie die Sterne, der Menschen bis hin zu den Insekten - ist am Bewusstsein der ursprünglichen Schöpfungskraft beteiligt, und jedes einzelne ist auf seine eigene Art eine Form des Bewusstseins. In diesem Sinne bewahren die Geschichten der Traumzeit das Bild einer geeinten Welt, diese Einheit verpflichtete die Aborigines, die Erde zu respektieren und zu verehren, Das Lebensziel war, die Erde soweit wie möglich in ihrer ursprünglichen Reinheit zu bewahren.

Die Traumzeit verlieh allen lebenden Wesen ein allumfassendes Bewusstsein, auch der Erde und den Grundelementen, den Kräften und Gesetzen der Natur. Jeder Teil der Schöpfung handelt aufgrund von Träumen und Wünschen, Anziehung und Abneigung, genau wie wir Menschen.

Jede Landschaftsform, jede Kreatur hat durch seine besondere Form und ihr Verhalten eine verborgene Bedeutung. Die Form eines Dinges ist zugleich der Abdruck eines metaphysischen Bewusstseins - des Bewusstseins der Ahnen -, welches dieses Ding geschaffen hat,- als auch jener allumfassenden Energien, die zu seiner stofflichen Abbildung geführt haben.

Die sichtbare Welt kann nicht getrennt von der unsichtbaren betrachtet werden. So sind denn auch die Sprachen der Aborigines, die aus diesem Weltbild hervorgingen, ein reicher metaphorischer Fluss, in den ebenso körperliche wie auch seelische und geistige Erfahrungsebenen integriert sind.



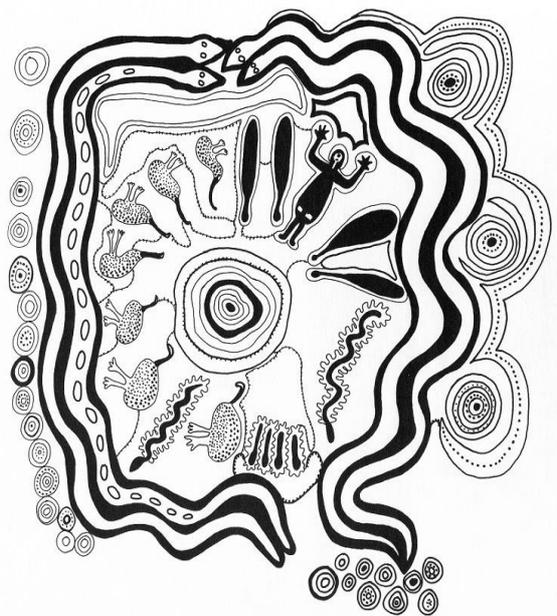
Olgras - Australien

Schöpfungsmythen:  
Wie das Land entstand

Zu Anbeginn gab es nur das große Salzwasser. Aus den Tiefen stieg Ungud, die Regenbogenschlange, empor. Steil richtete sie sich auf und warf ihren Bumerang in einem weiten Umkreis über das Meer. Mehrmals berührte der Bumerang auf seinem Flug die Fläche des Salzwassers, und dort schäumte das Wasser auf, und glattes, ebenes Land kam zum Vorschein. Ungud wanderte über dieses neue, weiche Land und legte viele Eier, aus denen neue Urzeitwesen schlüpften. Es waren die Wondjina, und sie wanderten in alle Richtungen.



Wie Eingana die Lebewesen schuf



Die erste Zeit, die Urzeit, wird Bieingana genannt. Das Urwesen heißt Eingana und ist die Mutter. Eingana schuf alles: das Wasser, die Steine, die Bäume, den Menschen. Sie schuf alle Vögel. Fliegende Hunde, Kängurus und Emus. Eingana war schwanger, mit allem Leben der ersten Zeit.

Eingana ist die Urschlange.

Sie verschlang alle Menschen. In ihrem Schoß nahm sie alles mit in das Wasser.

Dann tauchte sie aus dem Wasser auf und war hochschwanger mit allem Leben in ihr. Eingana wälzte sich auf dem Boden - Sie stöhnte und schrie, sie schrie laut vor Schmerz in ihren

Wehen, weil sie all die Menschen, alle Lebewesen in sich trug.  
Ein alter Mann, Barraiya, war lange Zeit über Land gewandert. All die Zeit hatte er Einganas Schreie vernommen und ihr Stöhnen. Barraiya schlich sich in ihre Nähe; er erblickte Eingana. Er sah, wie sich die Riesenschlange stöhnend und schreiend herumwälzte. Barraiya legte seinen Speer in die Speerschleuder. Er beobachtete die Riesenschlange. Er sah die Stelle, in die er seinen Speer schleudern musste. Er schleuderte seinen Speer in ihren Unterleib. Alles Blut floß aus der Speerwunde, und alle Menschen kamen nach dem Blut zum Vorschein.

Kandagun, der Dingo, verjagte die Menschen. Er vertrieb sie und teilte sie in verschiedene Stämme mit verschiedenen Sprachen auf. Als Kandagun die Menschen verjagte, flogen einige als Vögel davon, andere suchten als Kängurus das Weite, wieder andere rannten als Emus auf und davon, oder sie verwandelten sich in Fliegende Hunde, Ameisenigel, Schlangen und andere Tiere - alles, um Kandagun zu entkommen.

Der alte Mann Barraiya war von Osten nach Westen gewandert. Nachdem er Eingana durchbohrt hatte, kehrte er zu seiner Stätte Barralyawim zurück. Dort malte er seine Gestalt auf einen Felsen. Dann verwandelte er sich in einen blaugeflügelten Königsfischer.

Eingana schuf den großen Boolmoon River, den Flying-Fox River und den Roper River. Sie schuf alle Flüsse. Nun haben wir Wasser. Deshalb sind wir am Leben. Eingana schuf Bolong, die Regenbogenschlange. Ganz am Anfang, als Eingana Menschen verschlang, spie sie sie als Vögel wieder aus, als Bonorong, den Kranich, als Janaran, den Storch, als Baruk, den Kormoran. Eingana spie Menschen aus, und sie verwandelten sich in Koopoo, das Känguru, in Kandagun, den Dingo, in Galwan, den Waran, in Nabininbulgai, den Fliegenden Hund. All diese Vögel und Tiere, all diese Dinge nahm Eingana wieder in sich auf. Sie sprach.- «Es ist mein Wille, dass ihr mir alle gehorcht und meine Weisungen einhaltet.» Eingana nahm sie *Alle* wieder in sich auf. Eingana verschlang sie



nochmals. Sie entließ sie in das Wasser als Schlange, als Bolong, die Regenbogenschlange.

Niemand kann Eingana sehen. Sie hält sich in der Wassermitte auf. Dort ist ihre Höhle. In der Regenzeit, wenn das Hochwasser ansteigt, erhebt sich Eingana inmitten des Hochwassers. Eingana lässt ihren Blick über das Land streifen. Sie setzt alle Vögel, Schlagen, Tiere und unsere Kinder frei; Eingana entlässt all diese Dinge aus ihrem Leib.

Eingana lässt sich auf dem Hochwasser entlang treiben. Sie erhebt sich und blickt über das Land. Sie setzt alle Art von Leben frei, das in ihr wohnt. Wenn das Hochwasser absinkt, kehrt Eingana in ihr Lager zurück. Sie taucht nicht mehr auf. Sie kehrt nicht zurück - sei es kalt oder warm. Erst in der kommenden Regenzeit kehrt sie zurück und setzt wieder alle Lebewesen frei: Schlange, Vögel, Dingos, Kängurus, Menschen, alles.

Eingana hält das Ende einer Schnur aus einer Sehne, die Toon heißt. Das andere Ende dieser Schnur ist an der großen Sehne über der Ferse eines jeden Lebewesens befestigt. Eingana hält diese Schnur zu allen Zeiten, weshalb wir sie unsere Mutter nennen. Erst wenn wir sterben, lässt Eingana diese Schur los. Wenn ich sterbe, sterbe ich für alle Zeit. Mein Lebensgeist Malikngor folgt dem Weg Bolongs. Malikgnor kehrt in mein Stammesland zurück, dorthin, wo ich geboren wurde. Jedermanns Lebensgeist tut dies



Sigma

## Krampus und Perchten

Diese uralten Brauchtumsgestalten aus heidnischer Zeit, vertreiben die Wintergeister und schlagen sie in die Flucht.



Entstanden ist dieser alte Brauch wohl bereits in der Antike, denn die Bewohner von Galien` s sehnsüchtig am Anfang der Wintersonnenwende, auf die Ankunft von Fauno Luperco warteten. Es war ein Wesen halb Mensch und halb Ziegenbock der sich zu Beginn des Winters in die Berge verzog und auf den Frühling wartete. Diese alte griechische Legende nahmen die Priester als Anlass für das Fest der Lupercalien, in dem sie Ziegen schlachteten und sich mit ihren Pelzen bedeckten. Die männliche, heranwachsende Bevölkerung wurde von den Priestern mit Ziegenschwänzen ins Gesicht geschlagen. Die jungen Männer- mussten dabei lachen und durften keine Angst zeigen. Dieses Ritual wurde als Übergang ins Erwachsenenleben gesehen.

Der Advent ist in Tirol gar nicht so sehr die Zeit der Stille und Besinnung. Sie ist vielmehr erfüllt vom Lärmen und Toben der "Perchten" und ähnlicher wilder Gestalten. Heidnischer Dämonen- und Zauberglaube sprach ihnen die Kraft zu, durch das Läuten von Glocken und Schellen und das Tragen grässlicher Fratzen die bösen Geister des Winters zu bannen.

Durch die Christianisierung kam der Nikolaustag, die Kirche versuchte zwar den Krampusbrauch zu verdrängen. Aber in den Alpenregionen hielt sich der Brauch, dass der Krampus den heiligen Nikolaus begleitet, natürlich dürfen auch die Engel nicht fehlen, die dem Nikolaus dabei helfen die Geschenke an die braven Kinder zu verteilen.



Der Krampus verkörpert die böse Gestalt, die bösen Kinder bekommen Schläge und die guten Kinder bekommen vom Nikolaus die Geschenke.  
 Die Perchten kamen wohl erst in den 80' er Jahren des vorigen Jahrhunderts dazu, als dieses alte Brauchtum wieder realisiert wurde dazu. Sie werden von einer Hexe angeführt, die den Weg mit dem Besen für die Perchten frei macht.



Eigentlich sollen die Schierch-Perchten, den Winter vertreiben und haben am Nikolaustag nichts zu suchen. Wahrscheinlich hat man beide Bräuche zusammengefasst um Geld zu sparen, man kann es im Tiroler Unterland nicht mehr genau sagen.



Hier eine Sage über den Krampus aus Tirol:

### **Eine Krampusgeschichte**

Irgendwo in Österreich im Paznauntale, den Ort nennt die Sage nicht, lebte ein unglückliches Ehepaar, das unter anderem auch ein Kind hatte, welches ihnen sehr viel Verdruss machte und durchaus nicht gehorchen wollte. Oft drohte die Mutter dem Kinde: "Wenn du gar nicht folgsam sein willst, so übergebe ich dich ganz gewiss einmal dem Krampus!" Aber die Drohungen nützten wenig oder gar nichts; das Kind blieb böswillig, halsstarrig und unfolgsam und schlug Mahnungen und Drohungen der Eltern in den Wind. Als nun der Sankt-Nikolaus-Tag herankam, welcher den guten Kindern schöne Geschenke bringt, da stellte sich am Vorabend desselben in der Stube, wo sich das ungeratene Kind mit den Eltern befand, ein furchtbar hässlicher Krampus ein, mit langen Hörnern und glühenden Augen. Dieser fragte die Eltern mit hohler Stimme: "Darf ich das schlimme Kind da mitnehmen?"

Die Eltern hatten zwar keinen Krampus bestellt, meinten aber, dass ein Nachbar sich den Spaß gemacht habe, das Kind zu erschrecken und auf bessere Bahn zu lenken, und sagten: "Ja!"

Der Krampus fragte zum zweiten Male: "Darf ich es wohl gewiss mitnehmen?" Und abermals erlaubten es die Eltern. Nun fragte der Krampus zum dritten Male: "Und darf ich es im vollen Ernst mitnehmen?" Und die Gefragten bejahten es zum dritten Male. Der Krampus nahm es nun auf und trug es zur Türe hinaus. Draußen hörte man von den Lüften herab einen herzerreißenden Schrei vom Kinde und weiter nichts mehr. Wie die Eltern sich nun hinausbegaben, um nachzusehen, wohin der Krampus mit dem Kinde gegangen sei, fand sich nirgends eine Spur, kein Tritt vor dem Hause, der frisch gefallene Schnee überdeckte alles rundherum rein und sauber, und das Kind war für immer verloren; der Krampus war kein Maskenscherz, es war der Böse. Die Mutter ist an Gewissenskrupeln siech geworden und bald gestorben.



Es grüßt euch eure Hexe Babaxia aus Tirol



## Citrin



### 1. Mineralogie

SiO<sub>2</sub>

Der Citrin gehört zu den Quarzen und hat die Härte 7

Es gibt Naturcitrine, die durch Temperatur und Druck entstanden sind und Citrine, die künstlich gebrannte Amethyste sind. Die Naturcitrine wirken nach meiner Erfahrung besser als die gebrannten, jedenfalls im magischen Bereich. In der Heilwirkung soll kein Unterschied bestehen, jedoch benötigt man mehr gebrannte Citrine um die Wirkung eines Naturcitrins zu erzielen.

### 2. Vorkommen

Die wichtigsten Fundstellen befinden sich in Brasilien, Madagaskar und den neuen GUS-Staaten

### 3. Wirkung auf den Körper

Der Citrin stärkt den Stoffwechsel und ist bei Diabetikern ein häufig verwendeter Stein., da er nicht nur die Insulinproduktion steuert sondern auch die Zellen der Bauchspeicheldrüse stärkt. Auch die Leber wird vom Citrin gestärkt.

Citrin-Amethyst-Wasser gilt als gutes Haarwuchsmittel und bremst die Entstehung von Schuppen und Schuppenflechte.

### 4. Wirkung auf die Psyche

Klärende Gedanken, das Aufzeigen neuer Wege und damit Schutz vor Trübsal sind die Wirkungen des Citrins. Er kann so auch vor Suizid bewahren und hilft, Enttäuschungen besser zu verkraften. Der Stein fördert die Konzentration und Selbstsicherheit. Auch bei bettnässenden Kindern kann der Citrin Abhilfe schaffen, die Blasenmuskulatur und das Selbstvertrauen der betroffenen Kinder stärken.

## 5. Magische Anwendung

Der Stein zieht Geld an, schützt vor dem bösen Blick und Neid, bringt Segen. Er soll ewiges Leben schenken.

## 6. Zuordnung

Der Solarplexus kann am besten mit dem Citrin behandelt werden, aber auch beim Milz- und Wurzelchakra wird der Citrin erfolgreich angewendet.

Sternzeichen: Zwillinge und Jungfrau

## 7. Geschichten und Bräuche

Die römischen Legionäre trugen einen Citrin auf der Brust um vor dem bösen Blick und Neid geschützt zu werden.

Männer soll er angeblich schön und intelligent machen, sterile Frauen fruchtbar und fröhlich. Noch am Anfang des 19. Jahrhunderts sollen die spanischen Bergleute bei Prozessionen die heilige Jungfrau Maria um eine reichhaltige Citrinausbeute gebeten haben, um ihren Lebensunterhalt zu sichern, da die Vorkommen schon im Mittelalter ziemlich ausgebeutet waren.

Tarania

## Das Jahresrad

Es gibt im Jahreskreis 8 Feste, die schon aus keltischer Zeit stammen oder sogar noch älter sind. Einige der Feste haben seit Jahrtausenden ihren Platz in unserer Kultur, auch, wenn sie teilweise von der Kirche adaptiert und in ihrer Bedeutung verändert wurden.

Viele Menschen besinnen sich wieder auf die ursprünglichen Bedeutungen und so entdeckt man die Feste wieder neu. Dadurch entsteht auch wieder eine engere Bindung an die Natur, die man ja in den großen Städten kaum noch wahrnimmt, denn die Feste sind ganz eng mit der jeweiligen Jahreszeit verknüpft.

Das Jahr beginnt am 31. Oktober mit Halloween, dem keltischen Neujahrsfest, an dem auch die Ahnen geehrt werden. Die Kirche feiert dies in Form von Allerheiligen am 1. November.

Das nächste Fest ist Yul (Weihnachten, Wintersonnenwende), an dem die Wiedergeburt der Sonne, des Lichtkindes, gefeiert wird, denn die Tage werden ganz allmählich wieder länger.

Am 2. Februar wird Imbolc gefeiert (Lichtmess). Das Fest des Neubeginns, die Tage sind schon deutlich länger, die Natur erwacht langsam aus dem Winterschlaf, die ersten Lämmer werden geboren und die Schafe geben wieder Milch.

Ostara (Ostern, Frühjahrs-Tag- und-Nachtgleiche) wird um den 21. März gefeiert. Das Frühlingsfest schlechthin. Osterhase und bunte Eier sind Fruchtbarkeitssymbole, die für eine gelungene Aussaat und die Hoffnung auf eine gute Ernte stehen. Die Eier wurden hauptsächlich rot gefärbt für Kraft, Liebe, Energie und grün für die Natur, den Reichtum und die Fülle. Die anderen Farben kamen erst viel später hinzu. Das Lichtkind wächst heran um dann zum Gefährten der großen Muttergöttin zu werden.

Das zweitwichtigste Fest ist Beltane (Walpurgis, 1. Mai) das Fruchtbarkeitsfest. Es wird getanzt und gelacht, viele Partnerschaften werden in dieser Zeit gegründet. Der Liebe und der Sexualität wird freier Lauf gelassen. Kinder, die in dieser Nacht zum 1. Mai gezeugt werden, gelten als etwas ganz Besonderes. Viele Ehen werden an diesem Tag für ein Jahr und einen Tag geschlossen und danach wird frei entschieden, ob die Ehe gelöst wird oder Bestand hat. Der in katholischen Gegenden viel geliebte und oft heiß umkämpfte Maibaum ist ein uraltes Fruchtbarkeitssymbol (Phallus). Der Tanz mit den Bändern, der die Tanzenden immer näher zu einander führt ist die Aufforderung, sich miteinander zu verbinden und Leben zu zeugen. Göttin und Gott verbinden sich um das neue Lichtkind zu zeugen.

Danach kommt um den 21.06 herum Mittsommer (Sommersonnenwende). Jetzt wird die Fülle gefeiert, die Tage sind am längsten, alles steht in voller Blüte. Es ist aber auch ein wenig traurig, da die Tage ab jetzt wieder kürzer werden. Der Gott (Kornkönig) bereitet sich schon langsam auf sein nahendes Ende vor.

Am 01. oder 02. August wird Lammas (Lughnasad) gefeiert, das erste der Erntefeste. Das Korn ist reif, die Ernte beginnt, Nahrung ist in Hülle und Fülle vorhanden. Der Kornkönig (Gott, Lichtkind) wird geehrt, da er sich bald opfert um zu gewährleisten, dass die Vorräte für den Winter angelegt werden können und im nächsten Jahr alles wieder wachsen kann.

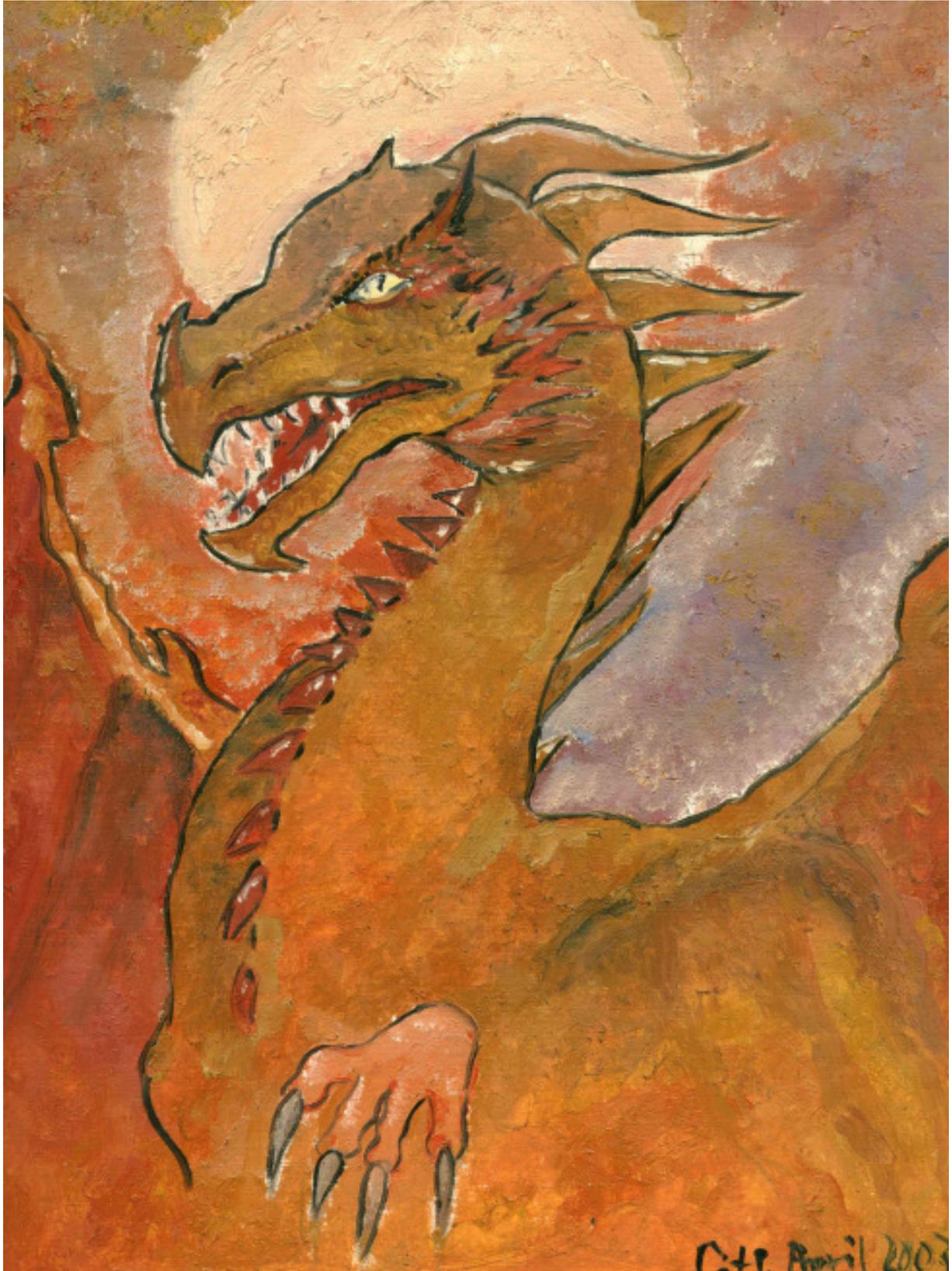
Zur Herbst-Tag und Nachtgleichen (Mabon) um den 21. September herum werden aus den letzten Kornähren Kornpuppen hergestellt, die wohlbehütet bis zum nächsten Jahr aufgehoben werden, um dann zu Mabon verbrannt zu werden. Die Trauer über den bevorstehenden Tod des Gottes wird stärker, aber die Fülle wird genossen. Die Tage werden wieder deutlich kürzer.

Am 31.10 zu Samhain schließt sich der Jahreskreis, wenn die Ernte eingebracht ist und der Kornkönig gestorben ist. Die Göttin bleibt bis zur Geburt des neuen Lichtkinds zu Yul alleine. Sie ist jedoch voller Hoffnung, da sie das neue Leben bereits in sich trägt.

Tarania



(Foto: Lucifer Diabolus)



Gemalt von Merilcat

## **Zauberstab**

Als Zauberstab (oder Magierstab) bezeichnet man ein Hilfsmittel von Zaubernden, ein magisches Arbeitsgerät, das sich vor allem in Fantasy-Filmen, -Büchern und -Computerspielen, sowie im Märchen wiederfindet, aber auch in der Wirklichkeit anzutreffen ist.

## **Der moderne Zauberstab**

Der "klassische" Zauberstab, wie er von Zauberkünstlern verwandt wurde und wird, und wie er dem Klischee des Bühnenzaubers entspricht, ist ein ca. 30 cm langer und 1 cm dicker Stab aus Holz. Gewöhnlicherweise ist er vollkommen schwarz, lediglich seine beiden Enden sind weiß.

Selbstverständlich können Zauberkünstler mit einem solchen Zauberstab nicht wirklich zaubern. Dennoch erfüllt er einen wichtigen Zweck, indem er nämlich die Blicke der Zuschauer auf einen bestimmten Punkt lenkt bzw. von einem solchen weg

Mit der Zeit hat sich jedoch auch der Zauberstab gewandelt, so dass die streng zylindrische Form, vor allem aber die Farben variieren können. Auch das Fertigungsmaterial, früher ausschließlich Holz, ist durch Metalle und Kunststoffe erweitert bzw. ersetzt worden.

## **Zauberstäbe im Märchen und im Fantasy-Genre**

Im Märchen und in der Fantasy-Literatur (sowie auch in Fantasy-Spielen und -Filmen) ist der Zauberstab das wesentliche (aber nicht immer ausschließliche) Werkzeug von magisch begabten Wesen, wie Feen, Zauberern u.a. Dank ihm können sie in den meisten Fällen erst Magie wirken, so dass ihre Zaubersprüche überhaupt dann erst funktionieren.

Hierbei können die Zauberstäbe in Form und Farbe sehr variieren. Neben kurzen, geraden Stöcken, die glitzern oder leuchten, sind auch fast mannsgroße knorrige Stäbe, alten Ästen gleich, bekannt.

Der Zauberstab ist dabei ein sehr symbolischer Gegenstand, denn geht er seinem Besitzer verloren, oder wird er zerstört, so verliert dieser Besitzer häufig seine magischen Fähigkeiten oder Teile davon, was sogar bis zum Status- und/oder Persönlichkeitsverlust gehen kann.

## **Einige Beispiele von Zauberstäben**

Im „Der Herr der Ringe“ beispielsweise handelt es sich beim Zauberstab von Gandalf zunächst um einen Wander- und Stützstock, der mit einem magischen Kristall bestückt werden kann, um Licht zu spenden.

Bei Harry Potter wiederum ist es ein kurzer Holzstab mit einem Kern aus Phönixfeder, Drachenherzfaser oder Einhornhaar, der sich seinen Besitzer selbst aussucht.

## **Die Benutzung des Zauberstabs**

Der Zauberstab wird vornehmlich dazu benutzt Magie zu wirken (zu zaubern). Dabei kann er einerseits zum Anvisieren einer Ziels genutzt werden, als auch zum Kanalisieren von magischen Energien. Ebenfalls wird der Zauberstab in (oftmals sehr symbolische) Bewegungsabläufe miteingespinnen, häufig parallel zum Sprechen einer Zauberformel. Die direkte Berührung mit dem Zauberstab kann bereits den magischen Effekt eintreten lassen.

## **Ein Bisschen Geschichtliches**

Einen Stab trugen schon die biblischen Propheten. Bekannt sind der Stab des Moses, der sich in eine Schlange verwandelte und mit dem Mose das Rote Meer teilte oder der grünende Stab des Aaron. In dieser Tradition steht auch der Bischofs-Stab katholischer Würdenträger. Der Stab des Hirten symbolisiert die geistliche Führerschaft über die Gemeinde.

Dreimal berührte in der antiken Sage die Zauberin Circe den Picus mit ihrem Stab und verwandelte ihn so in einen Specht.

Die Fruchtbarkeitsgottheit Dionysos und seine Anhängerschaft, Mänaden und Satyrn, trugen den Thyrsosstab, aus dem Wein rankte.

Auf Thors Fahrt nach Geirrodargard beherbergt ihn die Riesin Gridr. Sie schenkt ihm einen Kraftgürtel, Eisenhandschuhe und den nach ihr benannten Zauberstab Gridarvölr („Stab der Gridr“).

### **Persönlichkeit mit dem Zauberstab verbinden**

So von der Überlieferung bestätigt, setzt der Eingeweihte besonderes Vertrauen in die Wirkmächtigkeit seines Zauberstabes, besonders, wenn dieser nach rituellen Vorschriften und aus besonderen Materialien gefertigt wurde.

Um die eigene Persönlichkeit bestmöglichst mit dem Zauberstab zu verbinden, sollte der Eingeweihte ihn sich selbst anfertigen.

An beiden Enden des Zauberstabes werden Abwehrzeichen angebracht, die im Belieben des Zauberers liegen. Alte, christlich geprägte Zauberliteratur soll dem weißmagisch tätigen Menschen besonders die Kreuzesinschrift I.N.R.I. nahelegen.

Die Materialien eines Zauberstabes können aus Holz sein, besonders von passenden Gewächsen, etwa der Zypresse (Lebensbaum) oder der Hasel oder Metalle, Eisen oder Stahl, wenn nicht gleich ein Schwert als Zauberstab dient.

Die Auswahl des Materials richte sich nach dem bevorzugten Einsatzgebiet. Für nekromantische Beschwörungen etwa bietet sich Zypressenholz an, weil dieser immergrüne Baum mit dem Totenreich in Beziehung steht.

### **Zitate**

„Alle geistige Berührung gleicht der Berührung eines Zauberstabes. Alles kann zum Zauberwerkzeug werden.“ (Novalis)

„Beweisen heißt entzaubern.“ (Andreas Tenzer)

„Denn wie ein Märchenerzähler auch nicht an die Zaubereien glaubt, die er vorspiegelt, sondern sie nur aufs Beste zu belehren und auszustatten gedenkt, damit seine Zuhörer sich daran ergötzen, ebensowenig braucht gerade der lyrische Dichter dasjenige alles selbst auszuüben, womit er hohe und geringe Leser und Sänger ergötzt und schmeichelt.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Der Zauber steckt immer im Detail.“ (Theodor Fontane)

„Der Zauberstab ist mir gegeben. Ich muss ihn nur zu gebrauchen wissen.“ (Leo Tolstoi)

„Gleiche Zaubermacht übt Schönheit wie Musik, die uns so oft von unbekanntem Paradiesen hehres Geheimnis zu enthüllen scheint.“ (Giacomo Leopardi)

„Je der Mensch trägt einen Zauber im Gesicht: Irgendeinem gefällt er.“ (Christian Friedrich Hebbel)

„O zahme Kunst der Zauberin, die nur Balsamtränke noch braut!“ (Richard Wagner)

„Dein Wort ist dein Zauberstab“ (Florence Shinn)

### **Übersetzung deutsch – englisch**

Zauberstab - magic wand

(leider weiß ich nicht mehr, wer mir diesen Artikel geschickt hatte)



### **Amazonit** (von Tabea Rose)

der Stein der Vitalität

Für die Indianer Nord-, Mittel- und Südamerikas war der Amazonit ein heiliger Stein und wird auch heute noch als Amazonenstein verehrt.  
...auch in Ägypten galt er als heiliger Stein.

Thema: Erkennen der eigenen Persönlichkeit und Umwelt,  
lernen sich wohl zu fühlen im Fluss des Lebens.

Chakren und Sternzeichen:

Dem Amazonit werden das Herz- und das Kehlkakra zugeordnet. Die Sternzeichen Stier, Waage, Krebs und Wassermann sollen besonders gut mit ihm harmonieren.

Zugesprochene magische Eigenschaften:

Er kommt oft bei Wahrsagetechniken wie Tarot und Runen sowie bei Hellsehern zur Anwendung.

Geschichte:

Schon im alten Ägypten wurde der Amazonit sehr stark verehrt.

Sein Name soll durch eine Verwechslung mit einem anderen grünen Stein, der am Amazonas gefunden wurde entstanden sein. Alexander von Humboldt entdeckte bei den Indianern am Rio Negro ein grünes Mineral. Er nannte es „Amazonenstein“ oder „Amazonasstein“. Das Mineral, das er fand, war aber kein Amazonit, sondern ein Nephrit. Trotzdem ist der Name bis heute geblieben.

Andere Quellen sagen, dass sich der Name nicht auf den Amazonas, sondern auf die Amazonen bezieht, dem Land der „Frauen ohne Männer“.

Schon damals wusste man, dass der Amazonit durch seinen hohen Kupfergehalt einer der heilkräftigsten Steine ist. Man trug ihn hauptsächlich, um sich vor den Bissen giftiger Tiere zu schützen.

Körperliche Heilwirkungen:

Der Amazonit entspannt den gesamten Körper, so kann man z.B. bei Spannungen im Nackenbereich, die zu Kopfschmerzen führen, die betroffenen Stellen mit dem Stein sanft massieren. Weiterhin wirkt dieser Stein krampflösend und reguliert Stoffwechselstörungen (Leber, Milz), wirkt stärkend auf den Organismus bei schwächenden Erkrankungen (z.B.

Durchfall) und stärkt auch das Magengewebe und hilft bei gegen Schmerzen im Solarplexusbereich.

Er kann bei Gehirnerkrankungen helfen und fördert die Gehirnfunktion und harmonisiert die Hypophyse und Thymusdrüse sowie das vegetative Nervensystem. Blockaden in letzterem werden aufgelöst und unsere Nerven beruhigen sich.

Wenn man ihn unter das Kopfkissen legt, verhilft er uns zu einem tiefen, ruhigen Schlaf.

Wenn man den Amazonit bei stärker werdenden Eröffnungswehen bei der Geburt in die Hand nimmt, hilft er beim nachgeben des Beckenbodens und der Öffnung des Muttermundes. Aber auch schon während der Schwangerschaft schützt er die Mutter und das Kind.

Kombiniert mit dem Malachit kann er Regelbeschwerden lindern.

Bei Blutverlust bei Operationen oder Unfällen und Schmerzen durch Verletzungen hilft uns der Amazonit, schneller wieder gesund zu werden. Er beruhigt das Herz und schützt vor Herzbeschwerden und stärkt die Lebenskraft.

Seelische Heilwirkungen:

Der Amazonit ist ein Stein, der die Selbstbestimmung fördert. Es handelt sich bei ihm um ein Mineral mit triklinem Kristallsystem. Menschen mit einem triklinen Lebensstil neigen oftmals zu extremen Stimmungsschwankungen. Amazonit verleiht ein hohes Maß an innerer Stabilität, gleicht extreme Emotionen aus. sh.

[http://www.die-steinheilkunde.de/01einflu...ktur\\_frame.html](http://www.die-steinheilkunde.de/01einflu...ktur_frame.html)

Der Amazonit hilft uns künstlerischer und kreativer zu werden und spendet uns Vitalität und Lebenskraft...unterm Kopfkissen bringt er tieferen Schlaf. Er hilft uns gegen Geiz, Egoismus und Gier anzukämpfen und hilft uns toleranter, friedfertiger und geduldiger zu werden.

Da er sehr viel Kupfer enthält wirkt er ausgleichend und beruhigt uns bei extremen Stimmungsschwankungen und bei geistiger Überanstrengung durch hohe Verantwortung.

Wir können mit ihm einen ruhigen und weitsichtigen Alltag genießen.

Weiterhin löst er Trauer und Beklemmung und weckt ein tiefes Vertrauen zu der Umwelt in uns.

Wir können unser eigenes Leben kontrollieren und fühlen uns nicht mehr als Spielball von anderen. Dadurch lösen wir uns von der typischen Opferhaltung.

Da er allgemein Konflikte, Widersprüche und Gefühle der Zerrissenheit löst, kann er auch Intuition und Verstand harmonisieren.

Schlussendlich lindert dieser Stein Herzschmerz und Kummer.

Anwendung und Pflege:

Bei Schmerzen kann man den Amazonit auf die betroffene Stelle auflegen oder als Elixier einnehmen.

Bei stärkeren Eröffnungswehen nimmt man den Amazonit in die Hand, bei zu schwachen Wehen kann man eine Biotit-Linse verwenden.

Einmal wöchentlich unter fließendem Wasser entladen und möglichst vor jeder Heilbehandlung.

Haben wir den Stein von allen negativen Energien befreit, ist es wichtig ihn wieder neu aufzuladen. Dazu können wir ihn einen Tag oder eine Nacht, mindestens jedoch zwei Stunden, dem Sonnen- oder Mondlicht aussetzen.

\*Walk this way - with your head in the sky and your feet on the ground.\*

## Hexe und Christin

Ich wurde schon oft gefragt, wieso ich als Christin in einem Hexenforum gelandet bin. Mich hatten schon immer die weisen Frauen aus dem Mittelalter interessiert, die sich mit der überlieferten Volksmedizin und der Geburtshilfe beschäftigten.

Spricht man von der weißen Magie ( Schutz und Heilung ), gibt es die Untergruppe der **Herberia**

( Kräuterfrauen ) dazu möchte ich mich zählen.

Selbst **Paracelsus** hat sein großes Wissen von den weisen Frauen erlangt.

Vorher gab es nur die Klostermedizin, ich möchte da besonders an die Mystikerin\*

Hildegard von Bingen ( 1098 – 1179 ) erinnern. Die von ihr niedergeschriebene **PHYSIKA** umfasst 9 Bände, 2 über Kräuter, 1 Heilkraft der Bäume, sowie weitere über Tiere, Edelsteine und Metalle

**\*Mystik: lateinisch : mysticus = unbeschreiblich, geheimnisvoll.**

Nachdem sich viele Klöster auflösten, gab es eine Zeit nur die weisen Frauen, zu denen das Volk großes Vertrauen hatte. Es gab zwar auch Wundheiler und Barbieri, aber die hatten nicht dieses Wissen.

Erst danach entstand das Berufsbild des Arztes und Apothekers, die ersten medizinischen Universitäten wurden gegründet – zu denen natürlich keine Frauen zugelassen wurden. Danach folgten dann die Hexenverbrennungen durch die Kirche, dieses dürfte ja bekannt sein, daher gehe ich nicht näher darauf ein.

[http://www.lehnswesen.de/page/html\\_hexenwahn.html](http://www.lehnswesen.de/page/html_hexenwahn.html)

Gebe ich unter [www.bibel-online.de](http://www.bibel-online.de), das Wort Hexe ein, komme ich zu keinerlei Ergebnissen. Lediglich über Saul, bei der Totenbeschwörerin in En-Dor wird berichtet.

Nachzulesen unter (1 Samuel 28, 3-25) Ca. 200 Jahre nach Christi Geburt wird von Apostel Paulus aus Ephesos/ Efes –Türkei folgendes berichtet: Apostelgeschichten 19,19 Paulus in Ephesus Es kamen auch viele von denen, die gläubig geworden waren, und bekannten und verkündeten, was sie getan hatten. 19-Viele aber, die Zauberei getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich und berechneten, was sie wert waren, und kamen auf fünfzigtausend Silbergroschen. 20-So breitete sich das Wort aus durch die Kraft des Herrn und wurde mächtig. Hier wurde bereits ausführlich über das Thema geschrieben, eine richtige Hexe kann keine Christin sein.

<http://www.hexenonline.org/geistiges/hexentum/christentum.htm>

Eine echte Hexe bin ich eigentlich nicht aber ich sehe die Einheit des Menschen mit der Natur und dem Kosmos als erstrebenswert an. In der belebten (Tiere, Pflanzen) wie unbelebten Schöpfung (Mineralien, Edelsteine) sind Heilungskräfte verborgen, die sich der Mensch zunutze machen kann.

Naturgemäßes Leben und ganzheitliches Heilen. Ob es um klassische Homöopathie, seelische Gesundheit oder einfach nur sinnvolle Ernährung geht – als kritischer Patient sollte man sich mit allen Möglichkeiten auseinandersetzen um das Immunsystem zu stärken zur Bewältigung der Erkrankung.

Meine Devise ist: Ein gesünderes, bewusstes Leben, im Einklang mit der Natur.

Für mich sind auch die 4 Elemente sehr wichtig, von denen Ich umgeben bin, und das möchte ich symbolisch darstellen:

Die **Erde** die Basis, auf der der Mensch aufwächst, die **Luft** für Leichtigkeit im Leben und die Zuneigung, die mich trägt, das **Feuer** für Energie und Herzwärme und das **Wasser**, für die Reinheit unserer Natur. Ich habe durch eine Krebserkrankung im Jahr 2003 geglaubt, wenn ich eine Christin sei, hätte ich keinen Krebs bekommen- und dass der allmächtige Gott mich verlassen hat. Durch die Esoterik bin ich bei der weißen Magie angelangt, zeitweise war ich auch bei Ritualen dabei. Mittlerweile bin ich jedoch wieder zur Erkenntnis gelangt, es gibt nur einen Glauben für mich- und zwar den Glauben an die Dreifaltigkeit. Weil es mir

persönlich die meiste Kraft gibt. Ich sehe für mich, die Mystikerin Hildegard von Bingen als großes Vorbild an, für mich selbst habe ich herausgefunden, ich bin eine Kräuterkundige Christin. Meine Kraft schöpfe ich aus dem Glauben an Gott. Mittlerweile bin ich mit Gott wieder ins Reine gekommen und darf mich ihm anvertrauen. Ich hoffe Gott verzeiht mir, dass ich weiterhin als „Kräuterhexlein“, Babaxia in verschiedenen Foren bin. **Ein Glaube ohne Hoffnung ist wie Regen ohne Wasser. Ein Glaube ohne Liebe ist wie eine Sonne ohne Schein.** Dieses Zitat von Hans-Joachim Eckstein, hat für mich große Aussagekraft. Meine Krebserkrankung hat sich zwar verschlechtert und ich befinde mich im Endstadium, wo eine Heilung wohl eher ausgeschlossen ist. Jedoch weiß ich, wenn eines Tages meine Kraft zu Ende geht, dann wird mich Gott erlösen.

Viele positive Energien  
schickt euch das



Kräuterhexlein

**Babaxia**

[www.hexenstammtischtirol.at.tf](http://www.hexenstammtischtirol.at.tf)

### **Kräutersäckchen gegen Motten**

Zutaten:

Für ein Kräutersäckchen brauchen Sie die folgenden Zutaten:

4 Esslöffel Veilchenwurzeln (aus der Apotheke)

3 Tassen Zedernholzstücke

2 Tassen Kamillenblüten

2 Tassen getrocknete Lavendelblüten

1 Tasse Lorbeerblätter

1 Tasse Pfefferminzblätter

10 Tropfen ätherisches Lavendelöl

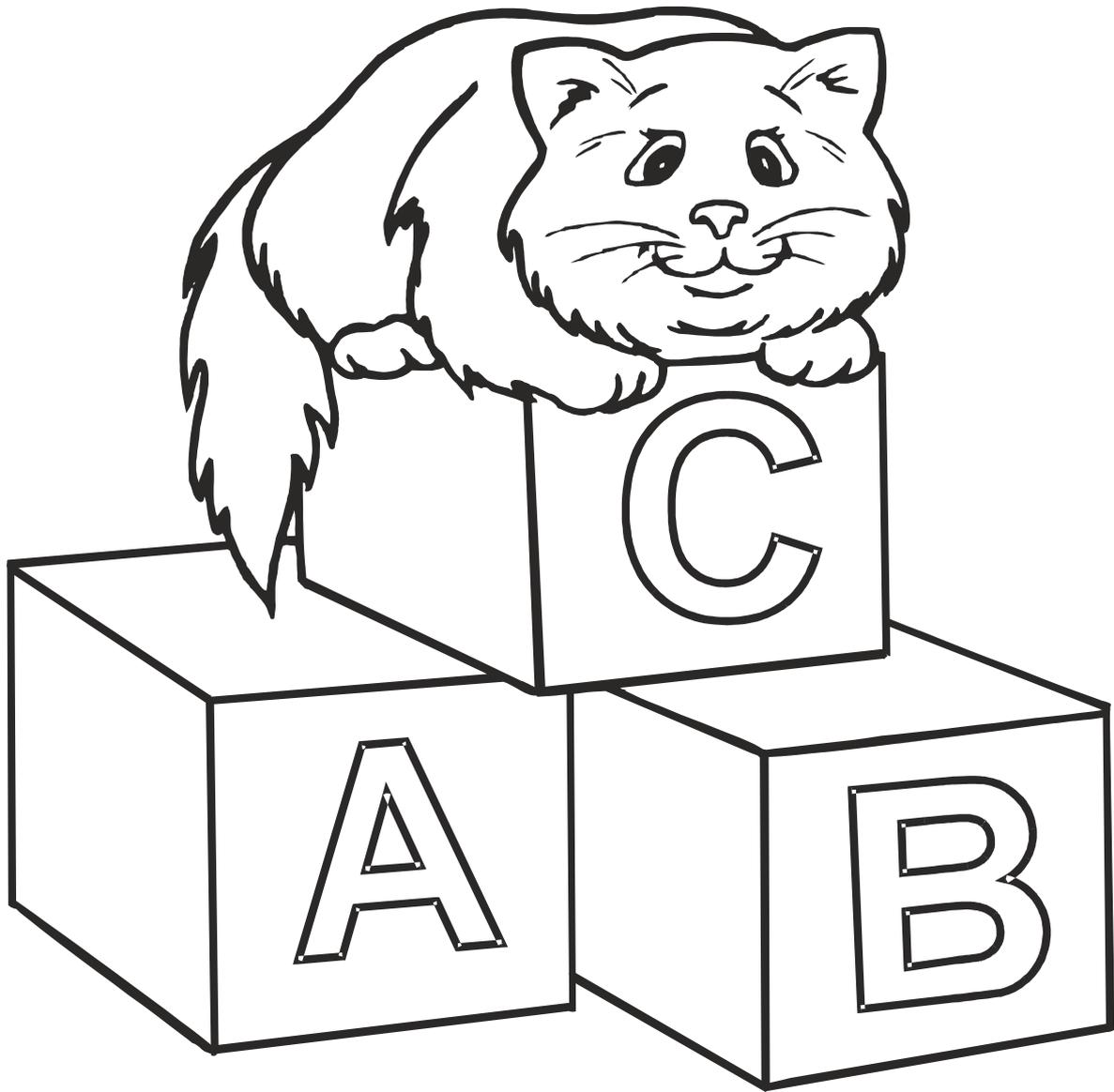
1 verschließbares Gefäß

Baumwolltaschentücher oder Baumwollstoff

10 Tropfen Lavendelöl

Die Kräuter leicht zerstoßen und alles in ein fest verschließbares Gefäß geben, mit 10 Tropfen Lavendelöl beträufeln, gut schütteln und vier Wochen ziehen lassen. Dann die Mischung aufteilen und in den Stoff einschlagen. Solch ein Säckchen im Schrank vertreibt die Motten.

Tarania



Zum Ausmalen

## Schutz-Zeremonie für Haustiere

Man braucht: ein Foto des Tieres, einige Haare oder Federn des Tieres, eine kleine Glasflasche, fünf EL Honig, 125ml Wasser

Man beginnt bei Vollmond abends. Haare und Foto kommen in die Flasche, Honig und Wasser werden darüber gegossen. Das Ganze wird vor dem Tier kräftig durchgeschüttelt und dabei werden folgende Worte gesprochen:

„Durch die Macht der Götter (oder Name der Gottheit)  
und ihre schützenden Kräfte  
wird (Name des Tieres) für immer vor Unheil bewahrt.  
So soll es sein.“  
(Taranian)

## Räucherung um ein Tor zur Anderswelt zu öffnen

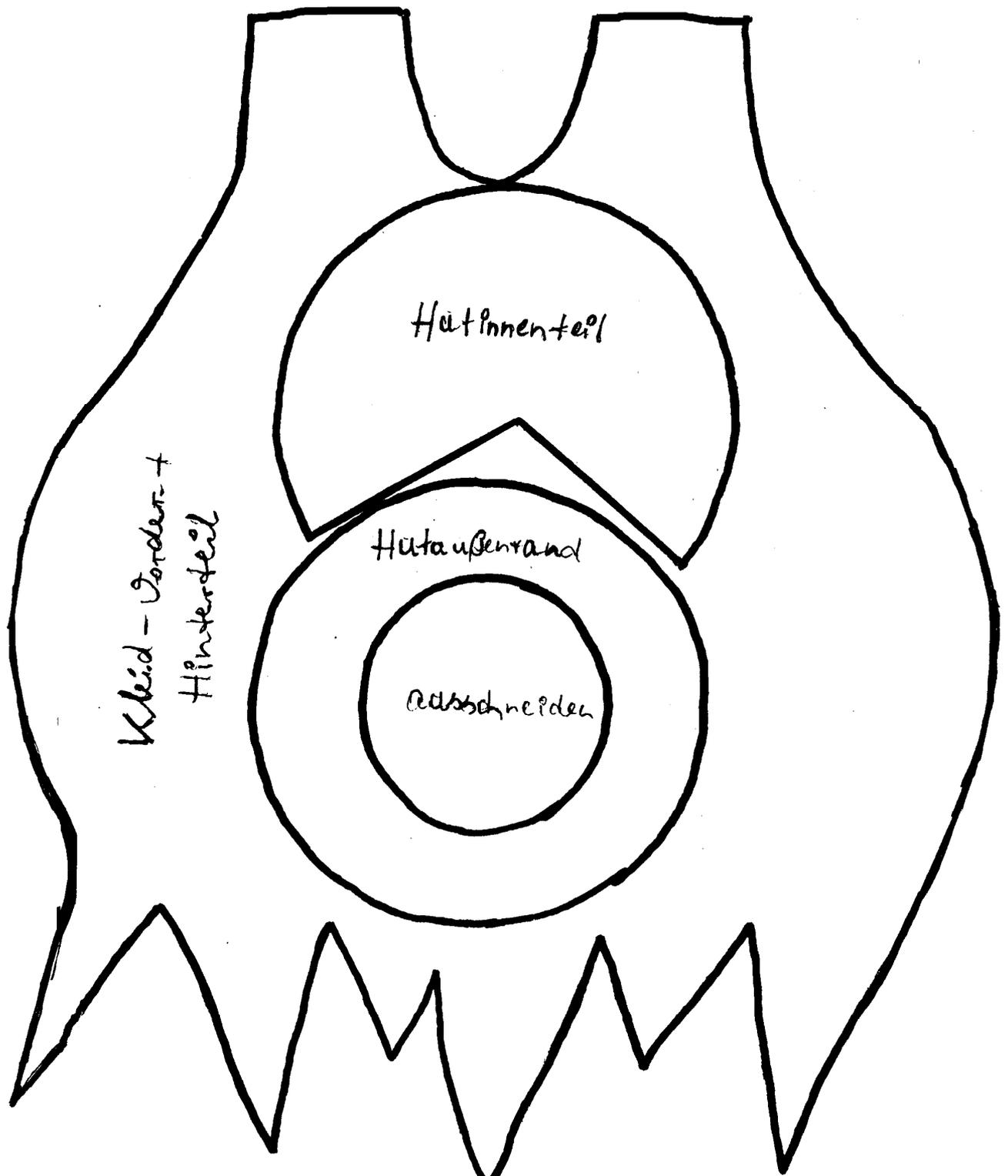
1 Teil Amaranth  
1 Teil Mastix  
1 Teil Schafgarbe

## Hexen-Bär



Diese niedliche Hexe bekam ich von den Kaegabaeren als Tauschbärchen. Der Schnitt für Kleid und Hut wurde uns von Kaegabaer zur Verfügung gestellt, falls jemand das nachnähen möchte. Es passt Bären oder Puppen bei einer Größe von ca. 30cm

Man braucht für das Kleid nicht ausfransenden Stoff (Polyamid/Nylon) Größe 45x65cm  
Filz für den Hut ca. 19x12cm  
Für den Umhang ebenfalls Nylon/Polyamid Größe 30x40cm  
Kordel um den Umhang zuzubinden ca. 40cm



Viel Spaß beim Anfertigen wünscht Kaegabaer!



## Empfehlungen

Hier kann man gut Räucherwerk und andere schöne Dinge kaufen:

[www.raeucherschatulle.de](http://www.raeucherschatulle.de)

Hier kann man sich über Bären austauschen, Tipps und Tricks lernen, Online-Kurse besuchen und viel Spaß haben. Die Forenbetreiberin MarLon wurde in Ausgabe 1 vorgestellt.

[www.bears-in-perfection.de](http://www.bears-in-perfection.de)

Duftöle usw. gibt es bei

[www.aromael-siffler.de](http://www.aromael-siffler.de)



## Kontakte

Unser Stammtisch in Berlin nimmt wieder Mitglieder auf. Einzige Bedingung ist Volljährigkeit. Kontakt unter [patzerberlin@t-online.de](mailto:patzerberlin@t-online.de)

## **Cernunnos**

Andere Namen sind Cernenus, Cernowain, Herne, Esus, Pan, Dionysos, Satyr, Hu-Gadarn

Der Name bedeutet „Der Gehörnte“, was auch dazu führte, dass die Kirche ihre Vorstellung vom Teufel an diesen Gott anlehnte. Der Kult um diesen Hirschgott lässt sich schon in der Steinzeit nachweisen. Er wird immer mit Geweih dargestellt, ist meist von Tieren umgeben, seine Füße sind Hufe. Er ist also halb Mensch, halb Tier, der Herr aller lebenden Geschöpfe, besonders aber der wilden Tiere des Waldes. Er verkörpert Fruchtbarkeit und Überfluss und gilt als Begleiter der großen Erdgöttin. Ebenso steht er für die schöpferischen Kräfte der Natur, für die Wildheit der Natur, die Leidenschaft und die Freiheit.

Der Gehörnte gilt in vielen Kulturen als der Lichtbringer - auch hier wieder eine Parallele zu Luzifer, der zum christlichen Teufel wurde.

Cernunnos wird oft mit einem Hirsch auf der einen Seite und einem Wolf auf der anderen Seite abgebildet. Er steht zwischen den beiden gegensätzlichen Prinzipien von Leben (Hirsch) und Tod (Wolf) und sorgt so für das Gleichgewicht. Damit ist Er auch ein Gott der Unterwelt, Herr über Leben und Tod.

Er selbst wird zur Wintersonnenwende geboren, heiratet die Göttin zu Beltane und stirbt zur Sommersonnenwende, wobei manche Traditionen seinem Tod auch zur Herbst-Tag-und-Nacht-Gleichen gedenken. Somit verkörpert er auch den immerwährenden Kreislauf des Lebens.

Sein Festtag ist normalerweise der 18. Oktober, aber er wird ebenso zur Sommersonnenwende und zu Lughnassadh verehrt.

## **Cernunnos-Ritual**

Auf dem Altar sollte ein Trinkhorn, gefüllt mit Wein stehen.

Das Ritual beginnt, wie üblich, mit dem Ziehen des magischen Kreises und der Anrufung der Wächter der Elemente und Himmelsrichtungen. Dann werden die Glocken dreimal geläutet.

„Heute wollen wir unseren Gott Cernunnos ehren, unseren Beschützer, den Herrscher der wilden Natur. Er ist der Gott des Tanzes, des Lachens und der Liebe.“

Cernunnos, wir heißen dich willkommen, unseren Gott. Du bewachst und beschützt uns, du achtest auf alle lebenden Geschöpfe. Vielleicht sind wir in der Lage, in deine Fußstapfen zu treten und all dies zu ehren, dass alles Teil von uns ist?

Nach der Melodie von „Lord of the dance“ singen wir und tanzen im Uhrzeigersinn um den Altar oder das Feuer.

Dance, Dance, wherever you may be  
I am the Lord of the Dance, you see!  
I live in you, and you live in Me  
And I lead you all in the Dance, said He!

I danced in the morning  
When the world begun  
I danced in the Moon  
And the Stars and the Sun  
I was called from the darkness  
By the Song of Earth  
I joined in the Song,  
And She gave Me Birth!

Dance, Dance, wherever you may be  
I am the Lord of the Dance, you see!  
I lead you all, wherever you may be  
And I lead you all to the Dance, said He!

„Wir danken dir, Cernunnos, für all deine Gaben. Mögen wir dich jeden Tag unseres Lebens stolz machen.

So soll es sein.“

Der Kreis kann nun wie gewohnt aufgehoben werden.



(aus Avalon-Tarot)

Tarania

## **Irland-Meditation**

Nach den üblichen Entspannungstechniken kann es nun losgehen an die irische Westküste, an den Strand des Atlantiks. Du kommst einen kleinen sandigen Weg entlang und wenn du nach links blickst, siehst du einen grünen Hügel. Saftiges Gras, Schafe die dort weiden und du siehst auch die Steinmauern, die die einzelnen Wiesen von den anderen abgrenzen. Die Steine sind hell, das Gras ist dunkelgrün und du hörst die Schafe. Du gehst den Weg weiter nach rechts, er führt dich direkt zum Strand. Es ist ein Kiesel-Strand und du siehst du Kiesel in allen braunen, beigen und grauen Farbtönen. Der Kies knirscht unter deinen Füßen und du gehst bis ganz dicht an das Wasser. Gerade so, dass deine Füße nicht nass werden. Du siehst die weißen Kronen auf den Wellen, hörst die Wellen leicht heranrauschen. Am Himmel ziehen die dunklen Wolken vorbei und du spürst den warmen weichen Nieselregen auf deinem Gesicht. Die winzigen Regentropfen liegen auf deinem Pulli, sie ziehen nicht in die Wolle ein. Der Regen ist ganz warm und weich. Breite die Arme aus und spüre den Wind, der über das Meer kommt. Überlass dem Wind deine unnötigen Sorgen, er wird sie davontragen. Verweile so einen Augenblick und lass dich kräftig durchpusten. Leck über deine Lippen und schmecke das Salz. Riechst du die Frische? Dann strecke die Arme nach vorne, die Handflächen nach unten gerichtet. Ziehe mit den Fingerspitzen Energie aus dem Wasser und fühle, wie die Energie über die Hände und Arme in deinen Körper wandert. Die Energie verteilt sich überall und du fühlst dich so wohl. Nach einer Weile gehst zurück über den Weg, den du gekommen bist, bis du wieder in der Realität angekommen bist. (Eine CD mit Meeresrauschen oder keltischen Melodien kann diese Meditation wirkungsvoll unterstützen.)

Tarania

## **Impressum**

Erika Patzer  
Müllerstrasse 120  
13349 Berlin

[redaktion@hexenbote.de](mailto:redaktion@hexenbote.de)

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt Sigma, Babaxia, Tabea, Merlilcat, Lucifer Diabolus, Kaegabaer. Ein besonderes Dankeschön an Shorty für die technische Unterstützung!

## **Allgemeine Hinweise**

Die hier beschriebenen Wirkungsweisen von Edelsteinen, Kräutern usw. beruhen auf Überlieferungen und eigenen Erfahrungen. Es wird keine Garantie für die Wirkung übernommen, eine gesundheitliche Wirkung ist wissenschaftlich nicht nachgewiesen. Bei Erkrankungen ist im jeden Falle ein Arzt aufzusuchen.

Alle Beiträge unterliegen dem Urheberrecht und eine Verwendung ist nur nach schriftlicher Genehmigung des jeweiligen Autors oder Fotografen möglich. Bastelvorschläge und Malvorlagen sind nur für den privaten Gebrauch freigegeben und dürfen nicht vervielfältigt oder anderweitig veröffentlicht werden.